

Grundschullehramtsstudium

Beitrag von „das_kaddl“ vom 12. August 2004 09:27

Ich biege den Thread jetzt ein klein wenig in eine andere Richtung. Aber da der Titel "Grundschullehramtsstudium" lautet, habe ich nur ein minimal schlechtes Gewissen 😊 Philosophus möge mich korrigieren!

Es geht um die Einführung von BA/MA-Strukturen für Lehramtsstudiengänge. Dafür interessiere ich mich schon länger, war an meiner alten Uni ("die erste, die die Lehramtsausbildung komplett umgestellt hat") in diversen Gremien zur Umstrukturierung.

Heute morgen habe ich mir mal die Studienordnungen für LeeAnns Studiengang angeschaut, und siehe da, aus den drei zu studierenden Unterrichtsfächern in Niedersachsen sind plötzlich nur noch zwei U-Fächer geworden! Das an sich wäre ja gar nicht so schlimm, wenn sich auch die gängige Praxis des Unterrichtens an Grund-, Haupt- & Realschulen ändern würde - weg vom "alle unterrichten alles", hin zu einer Professionalisierung, zum "jeder unterrichtet seine ausgebildeten Fächer". Da das für mich aber - wenn überhaupt - nur in sehr weiter Ferne ist, sehe ich die Qualität des Unterrichts absacken.

In dem Zusammenhang würde ich gern eure Meinung erfahren:

Bachelor/Master-Studiengänge müssen ja bis 2009 (2010?) in allen Studiengängen eingeführt sein. Den Studieninteressierten und BA-Absolventen wird eine heile Welt mit noch größeren Berufschancen ("erster qualifizierender Hochschulabschluss nach 6 Semestern"), breiteren Tätigkeitsfeldern, kürzeren Studienzeiten etc. versprochen. Und was passiert? Nix mit kürzeren Studienzeiten - Lehramtsleute verlängern (zumindest im Bundesland, wo ich studiert habe) ihre Ausbildungszeit, weil zwar die Uni ein Semester gestrichen hat, aber es ja noch die Behörden Kultusmin gibt, die sich in Bezug auf das Referendariat einen Kopf machen soll. In Thüringen war ich in einer Kommission meiner Uni, des Wissenschaftsministeriums (zuständig für Hochschulen im Land) und des Kultusministeriums (zuständig für Hochschulen). Es ging darum, die Studienzeiten zu verkürzen, das würde aber nur funktionieren, wenn das Ref verkürzt bzw. anders gestaltet würde. Wir haben über ein halbes Jahr wöchentlich getagt, und was kam heraus: Entscheidung vertagt - die Damen des Kultusmin gifteten ihre Kollegen vom Wissenschaftsmin an, so ginge das ja nicht mit dem ganzen Bologna-Quatsch, einfach über ihre Köpfe hinweg mit BA und MA und so und sie machen jetzt gar nichts mehr - ist ja noch lang hin. Mittlerweile strebt die erste Kohorte der BA-Leute "[Pädagogik](#) der Kindheit" auf ihren BA zu; ihren MA haben sie nach 3 Semestern; blieben also noch 2 Jahre, um das Ref zu überdenken. Das erscheint wirklich noch lang hin, und so wird 3 Monate vor Ref-Beginn der ersten MA-Referendare beim Upload der Formulare irgendeiner Sachbearbeiterin eine Notiz in die Hand fallen, dass man doch da noch was ändern wollte...

Zwischenzeitlich wurden Kultus- & Wissenschaftsministerium zusammengelegt, jetzt gifteten sich die unterschiedlichen Abteilungen an.

Zurück zum BA: ich habe viele Freunde oder Bekannte, die seit 1998 BA-Studiengänge studiert haben und seit 2001 fertige BAs sind. Was ist mit besseren Berufschancen, breiteren Tätigkeitsfeldern usw.? Den 18-jährigen Studienanfängern wurden große Karrieren versprochen und diejenigen, die das geglaubt (ja, sich richtig hineingesteigert hatten!) waren alle furchtbar betrübt, als man ihnen mit 21 keine Führungspositionen in Konzernen anbieten wollte. Manche schlugen sich seit 2001 mit Praktika herum, andere haben aus lauter Verzweiflung einen Master begonnen (und beendet und machen jetzt wieder Praktika) oder haben sich in "klassische Studiengänge" (Magister, Diplom) eingeschrieben - und nur ein klein wenig ihres BA-Abschlusses anerkannt gekriegt (sogar das Vordiplom mussten viele noch machen).

LeeAnn, warum ich das alles so lang und breit schreibe: Neben den ganzen Zweifeln an der Umsetzung der (begrüßenswerten BA-/MA-Strukturen) habe ich Fragen an dich als zukünftige BA-Studentin (fass das nicht als Kreuzverhör auf, mich interessiert einfach die Umsetzung von Bologna in den Hochschulen):

Was hat man dir bei der Studienberatung erzählt, wie deine Berufschancen sein werden - abgesehen vom Lehrerdasein?

Wie wird das mit dem Ref nach dem Master ablaufen?

Wie ist der Wegfall des 3. Unterrichtsfachs begründet - letztlich studierst du mit dem Ziel Lehramt, da sind wirtschaftliche Kompetenzen sicherlich positiv als Zusatz zu bewerten, wenn dadurch jedoch ein Unterrichtsfach wegfällt...?

Was sagst du zur "besseren und praxisnäheren Ausbildung", die in BA-Konzepten immer wieder beworben wird: ich habe mir deine Mathe-Studienordnung angeschaut und im Modellstudienplan Didaktik 1&2 und Computer im Matheunterricht gefunden - umfasst ungefähr 10 Creditpoints oder 8 Semesterwochenstunden über das ganze 6-semesterige Studium verteilt, wenn ich das richtig sehe.

Was ich besonders kritisch sehe, ist, dass innerhalb eines Bundeslandes sowohl der Einstieg ins BA-/MA-Lehramtsstudium als auch ins reguläre Staatsexamensstudium möglich ist. An meiner alten Uni hat dieses Parallele zu einer Zwei-Klassengesellschaft geführt: hier die BAler, die so gepusht wurden, dass sie förmlich schwebten, da die "alten" Staatsexamener und Diplomer.

LeeAnn, lass dich von meiner ewig langen Nachricht (die vermutlich ob der Länge eh keiner liest) nicht vom Studieren in Hildesheim abschrecken! Die Einführung von BA/MA ist begrüßenswert, wenn denn auch die Bürokratie danach mitmacht.

LG, das_kaddl